

Beilage zu Nr. 152 des „General-Anzeigers“

Donnerstag, den 24. Dezember 1925

Nutzholz-Versteigerung.

Montag, den 28. Dezember, vormittags 10 Uhr sollen Stadtforst „Oppin“ ca. 250 Stück Kieferne Bretz- und Bauhölzner (Kahlhieb)

versteigert werden.
Sammelort: Forsthaus.
Bedingungen im Termin.
Kemberg, den 22. Dezember 1925.
Der Magistrat.

Weihnachtszeit.

Weihnachtszeit schönste Zeit,
Die der Jahreslauf uns heut,
Rinderlust und Weihnachtssternen
Lassen jubeln uns und lüchzen.

Weihnachtszeit frohe Zeit,
Läßt vergeffen manches Leid,
Da bei Jubel und bei Gaben
Wir gar froh die Herzen haben.

Weihnachtszeit selge Zeit,
Da uns ist das Heil bereit,
Da von allen unsren Sünden
Gott uns löst Vergeltung finden.

Demn zur schönen Weihnachtszeit
Freu sich alle Christenheit:
Wäg' sie glücklich ein auf Erden
Und im Himmel selig werden!

Pfarrer H. Müns-Kemberg.

Zum Weihnachtsfest.

Die Adventszeit geht zu Ende und Weihnachten steht vor der Tür. Was die Adventszeit ausfüllt, das war vor allem die Arbeit. Die Sommerzeit ist auch eine arbeitsreiche Zeit, aber sie ist es lediglich für den Landmann. Von der Arbeit der Adventszeit, wie sie liegt nun hinter uns liegt, werden alle in Anspruch genommen, mögen sie in der Stadt oder auf dem Lande wohnen, mögen sie alt oder jung sein. Die Hausfrau hat das Haus und die Zimmer herzurichten, daß sie zum Fest einen freundlichen Eindruck machen, die Eltern richten die Gaben für die Christkindelbeeren her, und auch die Kinder sind mit Weihnachtarbeiten beschäftigt. Diese Arbeit in der Adventszeit hat erreicht ihren Höhepunkt in diesen Tagen vor Weihnachten. Aber es ist auch andererseits die Freude, welche die Adventszeit durchzieht. Die Eltern halten ihre Freunde an der Vorbereitung der Gaben und die Kinderherzen werden erfüllt von der Freude an den Weihnachtsgaben mit seinen Gaben. Diese Freude aber erreicht ihren Höhepunkt am Weihnachtsfest selbst. Nach anre Festen bereiten Freunde, das Weihnachtsfest kann man bezeichnen als das Freudenfest. Denn an der Freude am Weihnachtsfest haben alle Anteil. Es ist das, was hinter uns die Weihnachtsgaben oder an den Weihnachtsbaum mit seinen Lichtern und an die Weihnachtstlieder, alles das ist geeignet, überall und allenfalls den Freude zu bereiten. Aber vergessen wir nicht über der Freude an all diesen Dingen, die das Weihnachtsfest so schön gestalten und die ihm seinen eigenen Reiz verleihen, die wahre Weihnachtstende. Vergessen wir aber den inneren Weihnachtsgaben nicht die wahre himmlische Weihnachtsgabe, das Christkind, den Heiland, wie er einst geboren wurde in der Weihnachtstnacht zu Bethlehem, vergessen wir nicht bei all den schönen Weihnachtstliedern vor dem Weihnachtsfest und am Weihnachtsfest den großen Lobgesang

des Engels mit seiner Fremdenhofschaft: „Euch ist heute der Heiland geboren.“ Diese Botschaft ist, recht verstanden, der eigentliche Gegenstand der wahren Weihnachtsfreude. Ja, das ist unsere größte Christenfreude, daß sich ein Heiland habe, der vom Kripplein bis zum Grab, bis zum Thron, da man ihn ehrt, mit dem Elender zugehört.“ Diese Freude vermag im Gegensatz zu vielen anderen Weihnachtstenden das Herz wahrhaft zu erquickern, diese Freude ist eine bleibende, sie bleibt, auch wenn alle anderen Weihnachtstenden hinweg sind geworden oder vergessen sind, sie überdauert im Gegensatz zu so vielen anderen Festtagen die Festtage, ja sie vermag uns durch unser ganzes Leben zu begleiten und uns unsere letzte Stunde leicht zu machen. Möge diese Weihnachtstende recht viele, möge sie alle Herzen erfüllen und durchdringen. Darauf kommt's freilich an, daß wir den Heiland als den Gegenstand der Weihnachtstende, uns innerlich recht zu eigen machen; darauf kommt's an, daß wir geloben und in unserem Leben zur Wahrheit werden lassen das Wort des Weihnachtstendes:
Treuere Immanuel, werd auch in mir neu geboren,
Kommt doch, mein Heiland, denn ohne dich bin ich verloren;
Wohnen in mir, nach mich ganz eins mit Dir,
Den Du mich liebend erlöset.“

Pfarrer H. Müns.

Allen lieben Lesern und Geschäftsfreunden gesegnete fröhliche Weihnacht!

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 23. Dezember 1925.

* Wie die Kleinbahn-Verkehrsleitung bekannt gibt, erfolgt die Abnahme von Frachtfähigkeit durch die Güterabfertigungen Kemberg und Rendern am Weihnachtstfesttag und an den folgenden Sonntagen ab um 7—11 Uhr vormittags. Diese Maßnahme begründet, daß alle angekommenen Güter noch der Kleinbahn übergeben werden können.

* Wie vielen hier auf die Weihnachtsfeier, des Jugendvereins am 3. Feiertag und machen darauf aufmerksam, daß sie nicht im Saale der Wehrtaube, sondern in dem des Hotels „Blauer Reith“ stattfinden. Das Programm weist 5 Weihnachtsspiele auf mit schönem Inhalt, außerdem Chor- und Solosänger, auch ist viel Vorbereitung und Fleiß für die Weihnachtstfeier verwendet worden, so daß sie gemäß allen Belagern Freude bereiten wird.

* Wie der Anst. Preuß. Pressedienst meldet, hat sich die preussische Staatsregierung geäußert, die Geltung des am 31. Dezember d. J. ablaufenden Gesetzes über die Grundbesitzbesitzer im Wege der Notverordnung bis zum 30. September 1926 zu verlängern, da das Reichsbewertungsgesetz erst im Jahre 1927 Wirksamkeit gewinnen wird und eine entsprechende Vorlage im preussischen Landtag bei der Schlussabstimmung wegen Beschäftigtheit des Hauses nicht vorzulegen war.

Wächter auf Nichtertrag! Die Beachtung des Rauchverbots in den Nichtertragsteuern der Züge, besonders in der 3. und 4. Wagenklasse, läßt unzeit weiden viel zu wünschen übrig. Die Reichsbahnbestimmungen haben die Personal erneut angewiesen, gegen Verleiteten des Verbots einzuschreiten. Um Weitergehen zu vermeiden, kann nur empfohlen werden, das Verbot zu beachten. In jedem Zuge werden genügend Raucharbeiter mitgeführt.

Schwarzarbeit — Puscharbeit. Im § 8 der neuen Arbeitsordnung für die Arbeiter der Reichsbahngesellschaft wird bestimmt, daß vollschäftige Arbeiter kein Gewerbe im Sinne der Gewerbeordnung betreiben dürfen. Auch die Reichspost, ferne Kommunalbetriebe, Zahnärzterbüros haben ihren Ar-

beitern und Angestellten schon des öfteren jede gewerbliche Nebenbeschäftigung untersagt. Die Schädlichkeit der Puscharbeit liegt für den Ausübenden in der Gefährdung seiner Arbeitskraft durch dauernde Überarbeit, für den Kunden in der Gefahr, eine billige aber schlechte Ware oder Leistung zu erhalten, für die gesamte Wirtschaft in der Schlechterkontanz durch schlechte Erzeugnisse. Von besonderer Gefahr aber wird die Puscharbeit dadurch, daß sie die Arbeitsmöglichkeiten bedenken verringert.

Neuauflage des amtlichen Fernsprechbuches. Das amtliche Fernsprechbuch für den Provinzialbezirk Halle (Saale) soll neu aufgelegt werden. Es entspricht sich deshalb für jeden Fernsprechteilnehmer zu prüfen, ob die bisherige Eintragung seines Anschlusses zu ändern sein wird. Dringend erwünscht ist, daß immer noch angewendete veraltete Fremdwörter durch bessere Wörter ersetzt werden. Die künftig geltenden deutschen Bezeichnungen sowie alle sonst erforderlichen Änderungen (Zweimenüngen usw.) sind unverzüglich spätestens bis zum 31. 12. dem zuständigen Postamt schriftlich mitzuteilen. Nach diesem Zeitpunkt können Anträge auf Änderungen bestehender Eintragungen nur berücksichtigt werden, wenn die Änderung dringlich ist ohne besondere Kosten durchführbar ist. Ueber die Bedingungen für die Eintragung von Fernsprechanschlüssen an mehreren Stellen des Hauses sowie über alle sonstigen einschlägigen Fragen erteilen die genannten Dienststellen Auskunft. Kostenspflichtige Eintragungen, deren Bezahl oder Änderung nicht bis spätestens 31. 12. beantragt wird, werden unter Anschaffung der bestimmungsmäßigen Gebühr in die neue Auflage übernommen.

Wittenberg. Die Wahl des ersten Pfarrers an der Wittenberger Stadt- und Pfarrkirche erfolgte am vergangenen Freitag. Da mit der Stelle ein Verknüpfung für das Predigerseminar verbunden werden soll, hatte der evangelische Oberkirchenrat den Kirchenrat mit Zustimmung des Provinzialkirchenrates die Wiederbesetzung der Superintendentur in der Weise für sich in Anspruch genommen, daß durch die Oberste Kirchenbehörde eine bestimmte Persönlichkeit präsentiert, die einstimmig einmündig gewählt worden ist. Es handelt sich um den bisherigen geistlichen Inspektor der Landeskirche Herta Prof. Weidner. Seine Wahl erfolgte durch ein Wahlkollegium, in dem die Stadt Wittenberg mit sieben, die Universitäts-Halle-Wittenberg mit 5 Stimmen und das Direktorium des Predigerseminars mit einer Stimme vertreten war. Exp. Prof. Weidner steht im 51 Lebensjahre, wirkte zunächst als Militärpfarrer, seit 1912 in Herta. 1915 und 1916 nahm er am Kriege als Feldprediger teil.

Wittenberg, 17. Dez. Bei der letzten Erwerbslosenabfrage wurden 402 männliche Erwerbslose aus dem Stadtkreis, 741 aus dem Landkreis, 79 weibliche Erwerbslose aus dem Stadtkreis, 83 aus dem Landkreis gezählt. Davon sind 180 männliche aus Stadt- und 265 aus Landkreis, und 21 weibliche aus Stadt- und 14 aus Landkreis unterfrüher Erwerbslose. Insgesamt wurden 1310 Erwerbslose gezählt, davon 480 Unterfrüher. Gegen die letzte Abfrage ist ein Mehr von 71 männlichen im Stadt-, und 71 männlichen im Landkreis und 11 weibliche im Stadt-, 1 im Landkreis zu verzeichnen.

Deffau, 21. Dezember. (Anhalt unterfrüht die Seidenraupenzucht.) Das anhaltische Staatsministerium beschloß, jeder Gemeinde im Lande, die sich auf dem Gebiete der Seidenraupenzucht besonders betätigt, einen staatlichen Zuschuß zu bewilligen. Zahlreiche Deffauer Familien haben die Seidenraupenzucht bereits in Angriff genommen. Anhalt befoß bereits früher einmal eine blühende Seidenraupenzucht.

Deffau, 20. Dezember. Ein doppeldecker Schöner, der in Deffau-Alten wohnende Motormilchbesitzer R., hatte sich vor dem Schöffengericht Deffau zu verantworten. Vor 33 Jahren betrat er in Schlesien eine Witwe mit 4 Kindern. Das Ehepaar kaufte eine Windmühle in Schöpsheide, die aber

✠ **Michel-Brifetts** ✠
Thomasmehl — Rainit
Schwefels. Ammoniat
sowie sämtliche
Bauartikel und Futtermittel
sind zu haben bei
Albert Dutillysch Nachf.

Zum Weihnachtsfest
empfiehlt ihr Lager in
Gold- u. Silberwaren
Modernen Haus-, Salon- u. Taschenuhren
sowie
Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen
Frau Ida Dake :: Kemberg
Markt 4

Schweizer-
Käse
Zürcher-
Emmentaler-
in Schachteln, ohne Rinde
empfiehlt August Hubu

Chausseure
werden gründlich ausgebildet zu günstigen Bedingungen (Kursus 125 Mk.) bei
R. O. Heinze, Wittenberg,
Kraftfahrzeugbau und Reparaturwerkstatt.
Fabrikale aller Klassen.
Berlinerstr. 22. Fernruf 859 (860)
2 junge
Schweizer-Biegen
(Konten) zu verkaufen.
Schmiedbergerstr. 15.

Thomasmehl (Sternmarke)
hat am Lager
C. Mengewein.

Wer
deutsch denkt und deutsch fühlt
liest das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise,
die
Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.
Sämtliche und umfassende Berichterstattung
auf allen Gebieten. Gediegene Leitartikel.
Ausgedehnter Handelsteil mit großem
Kurszettel. Reichhalt. Unterhaltungsteil.
Spannende Romane. Regelmäßige Be-
richte über Sport, Mode, Haushalt usw.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger
entgegen, sowie die Hauptgeschäftsstelle Halle-Saale,
Leipziger Straße 61/62.
Anzeigenblatt ersten Ranges

ei einem Brande völlig zerstört wurde. Hab und Gut ging dabei verloren. Die Ehefrau erkrankte und lag lange im Krankenbette, währenddem fand der Mann Arbeit in Hannover, erkrankte aber an Typhus. Selbst gelang es ihm, in Hildesheim anständig zu werden, wo er neun Jahre verlebte. Seine Frau weigerte sich, zu ihm zu ziehen unter dem Vorwande, einen kranken Mann könne sie nicht gebrauchen. Sie war inzwischen zu einer eigenen kleinen Mühle in Ailen. Keiner hatte eine Ahnung, daß er in Dopschitz lebte. Wie kam das Geheimnis ans Licht? Durch den Bericht eines Kindes aus erster Ehe. Eine Tochter, die verheiratet ist und von ihm die Sicherstellung einer Summe von 30000 Mark verlangte, zeigte ihm ans Rade und Kerger an, weil ihr entsprechende Pläne fehlten. Das Gericht mußte den Angeklagten vortreten, wobei die Bewandtheit der Sachlage und erkannte auf das Windstaus von sechs Monaten Gefängnis.

Heiden, 21. Dez. Gestern abend fand im vollbesetzten Kranienanwehler Saale ein Weihnachtsabend der Schulgemeinde statt, welcher einen wohl gelungenen Verlauf nahm. Unter der vereinstimmigen Leitung des Herrn Hauptlehrers Bödy brachten unsere Kinder stimmungsvolle Weihnachtsgedichte, Gesänge und drei allezeit beliebte Weihnachtsspiele zur Aufführung, von denen die „Zwergenpost“ ganz besonders gefiel. Herr Förster Reichardt hielt die Festansprache und führte aus, daß gerade das Weihnachtsfest ein eichentliches Fest sei, dessen vernünftige, sinnige Feste von keinem Volk der Erde in gleicher Weise begangen werden. Die Kapitel des Herrn Karl Mittel erfasste die weihnachtlich gefühlte Festfeierformel durch ansprechende musikalische Darbietungen.

Bevenstedt, 22. Dezember. (Mit der Zunge seigeforen) Ein 13jähriger Junge machte sich den Spaß, an einem verrosteten eisernen Pumpenrohr zu lecken. In demselben Augenblick sprang bei der geringsten Reize die Zunge so fest, daß sie weiß wurde und nicht wieder von dem Eisenrohr zu lösen war. Erst als man aus einem warmen Hause warmes Wasser holte, konnte die Zunge abgetan werden. Der Junge wurde operativ und konnte nicht mehr sprechen. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Nad Liebenwerda, 21. Dezember. Im Kreistage schlug namens der bürgerlichen Abgeordneten Ag. Lide die Wahl des Reg.-Rats Hoehrig als Landrat vor. Die Sozialdemokraten gaben die Zustimmung ab, daß sie dem Vorschlage zustimmen. Die Kommunisten schlugen die Wahl des Ag. Kiliam-Galle vor. Alle 27 Abgeordneten haben mit gewöhnt. Es entfielen auf: Reg.-Rat Hoehrig 21 Stim., Ag. Kiliam 6 Stimmen. Damit ist Reg.-Rat Hoehrig, der seit August unter Landratsamt vermalte, dem preussischen Staatsministerium als fünfjähriger Landrat namhaft gemacht.

Jedem Winkenlopf auf den Gehäusicht eines Kartons „Schwammkopf-Schwamm“ in Weihnachtspackung, und wie können aus in den Festtagen an dem besten Haare unserer Jugend erfreuen.

— Wer magt es? Auf eine interessante Probe will die Abgeordnete der Arbeiterpartei Baby Alor, die englischen Anhänger des Kommunismus stellen. Sie hat sich erboten, jedem englischen Kommunisten, der wirklich an die Sozialistische Partei glaube und deshalb im gelobten Lande des Kommunismus leben möchte, die Reise nach Kriegand zu bezahlen. Die Auswanderer können Weib und Kind mit sich nehmen, für welche die Reise ebenfalls bezahlt wird. Sie müssen sich zur verpflichten, zwei Jahre in Kriegand zu bleiben. Man kann darauf gespannt sein, wie viele englische Kommunisten diese Probe bestehen werden.

Etwas über Krippenspiele.

Als Christenbesenfer soll in diesem Jahre unserer Gemeinde noch einmal das Krippenspiel von D. Balke dargeboten werden, das wir vor 3 Jahren schon einmal zur Darstellung gebracht haben. Da ich weiß, daß Krippenspiele überhaupt und dem Balke'schen Krippenspiel im besonderen mancherlei Vorurteile entgegengebracht werden, so halte ich es für angezeigt, zur Bekämpfung dieser Vorurteile und zur Belebung von Missverständnissen hier einiges über Krippenspiele anzuführen. Man sagt wohl, Krippenspiele seien kattholisch. Hiergegen ist zu sagen: Wenn wir etwas Gutes bei unseren kattholischen Mitbürgern finden, das wir nicht haben, warum sollten wir es ihnen dann nicht absehen und nachzu? Damit werden wir doch noch lange nicht kattholisch. Es ist aber gar nicht einmal wahr, daß Krippenspiele etwas Kattholisches sind. Sie sind seit Jahrhunderten in der evangelischen Kirche heimlich. Und es würden in diesem Jahre sicher nicht in Hunderten und aber Hunderten vor evangelischen Gotteshäusern in Stadt und Land Krippenspiele aufgeführt werden, wenn die Gemeinden glaubten, sie täten damit etwas Kattholisches.

Man sagt auch wohl, Krippenspiele seien Theater, und Theater gehöre nicht in die Kirche. Hiergegen muß ich mich mit aller Entschiedenheit wenden. Krippenspiele sind kein Theater, sondern sie sind Gottesdienst, sie sind Anbetung. Ich glaube, hier nichts Finesses tun zu können, als das herauszulegen, was der Verfasser unseres Krippenspiels selbst darüber sagt.

Er schreibt: „Unser Krippenspiel will etwas ganz anderes, als die Menschen im allgemeinen von ihm erwarten: es ist keine Aufführung“, sondern Gottesdienst, und zwar Anbetungsgottesdienst. Die Mitwirkenden am Krippenspiel wollen nicht eigentlich „darstellen“, sondern möchten gleich Reisenden und Leuten einen Dienst am Heiligum tun: wollen der Gemeinde helfen — ihr die Botschaft von dem Herrn Abwesend bringen und in Stellvertretung und gemeinsam mit der Gemeinde ihn anbeten. Daran ergibt sich erstens, daß es bei der Wahl der Mitwirkenden vor allem darauf ankommt, daß hierfür die innere Voraussetzung da sei und daß die Beteiligten vor Beginn des Spieles sich vor Gottes Angesicht zusammen finden in seinem Wort und Gebet. — So bringen dann die Jungfrauen zu Beginn das prophetische Wort, so bitten sie für sich und die Gemeinde um die rechte Abwesendbereitsung, wenn sie hierin: „Wie soll ich dich empfangen...“ Die Hirten, wenn sie die Verkündigung empfangen haben und davon erzählen mit dem Vieh: „Du Viehlein gehorsam...“ und — in seine Lieb vernehmen will ich mich ganz hinab — mein Herz will ich ihm schenken...“, sie wollen das zum Ausdruck bringen, was die Gemeinde über der frohen Botschaft empfindet, und wenn sie um die Krippe treten und das Kindelein im Stoff anbeten, dann sind sie

Besitzer, die das Gebet der Gemeinde in Worte fassen, und ebenso die Könige. Daran ergibt sich das zweite: „Mitwirkende“ sind letzten Endes nicht nur die Jungfrauen, Maria und Joseph, die Hirten, die Könige, die Engel, der Evangelist — zu dem Mitwirkenden gehört vor allem die Gemeinde! Und das nicht nur an den Stellen, wo sie laut mit einstimmig in den Advents- und Weihnachtsliedern, sondern in jedem Augenblicke. Möchte das von der Gemeinde recht verstanden werden und möchte man doch nicht als „Hilfsarbeiter“, sondern als Mitwirkender und Mitfeiernder kommen! Was will unser Krippenspiel? Unserer lieben Gemeinde wieder zu festerer Stille und Anbetung verhelfen! Somit der Verfasser dieses Krippenspiels. Ich habe dem nur noch wenig hinzuzufügen. Möge unsere liebe Gemeinde recht beherzigen, was er schreibt, besonders das letzte! Unser altherwürdiges Gotteshaus muß am Heiligabend mindestens wieder so voll werden, als es das erstemal war. Und möchte die Gemeinde dem entschiedenen Willen zu andachtsvoller Erhebung mitzugehen, und sich, was ja eigentlich selbstverständlich, mit dem Gelangbuch versehen!

A. Meyer, Propst.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, den 24. Dezember abends 6 Uhr: Christenabendfeier (Krippenspiel von D. Balke) Propst Meyer.

Sonntag, Abends halb 7 Uhr: Christenabendfeier: Pfarrer Khamus.

Freitag, den 25. Dezember. (Für Christtag)

Kollekte für den Stadtvorstand für Janeser Mission in Magdeburg.

1. Kemberg.

Vorm. 1/10 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.

2. Gommio.

Vorm. 9 Uhr: Beichte.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier. Pfarrer Khamus.

Sonntag, den 26. Dezember. (Zweiter Christtag.)

Kollekte für den Ferienverein.

1. Kemberg.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Khamus.

2. Gommio.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.

Sonntag, den 27. Dezember. (Sonntag nach Weihnachten.)

Kollekte für die kirchliche Armenpflege.

1. Kemberg.

Vorm. 9 Uhr: Beichte.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl-Feier. Propst Meyer.

2. Gommio.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Khamus.

Nota.

Donnerstag, abends 7 Uhr: Kirchengesellschaftsfeier.

Freitag 1/10 Uhr: Festgottesdienst.

Sonabend 1/2 10 Uhr: Festgottesdienst.

Die nächste Nummer des General-Anzeiger gelangt am Montag, den 28. Dezember, abends 6 Uhr zur Ausgaber.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.

Der Heimatkaleender 1926

für den Stadt- u. Landkreis Wittenberg

Preis 80 Pf.

Der Kalender bringt (102 Seiten stark) in reicher Fülle Wittenberger Geschichte mit Bildschmuck und Erzählungen aus der älteren Heimat. Das Verzeichnis der Behörden in Stadt- und Landkreis Wittenberg, ein gutes Kalendarium und Wälder-Verzeichnis, allerlei sonstige Mitteilungen für Land- und Hauswirtschaft machen ihn zu einem Nachschlagewerk, das in keinem Haushalte fehlen darf.

Ich danke allen geschätzten Mitarbeitern sowie Interessenten für die mir zuteil gewordene Unterstützung und bitte alle Mitbürger in Stadt und Land: „Gebt dem Heimatkaleender in Eurem Hause eine Heimat!“

Clemens Stütz, Buchdruckerei, Wittenberg
Druck und Verlag des Heimatkaleenders.

In Kemberg zu haben bei
H. Arnold, Buch- u. Papierhandlung

9 Pfund la Siderfettkäse
ca. 20% Fett, 6,75 franko.
Dampfkäsefabrik, Kendsburg.

Jung geerntet alt getan.

Dieses Sprichwort sollte in großen Letzern über jedem Siderfettkäse stehen. Wer in der Jugend gewohnt wird auf sein Aussehen zu achten und die Regeln der Hygiene zu befolgen, wird auch im Alter daran festhalten. Demnach soll man schon seinen Kindern regelmäßig mit dem Talisman der Haarwäsche, dem Kopfwaschmittel Schaumponn mit demselben Namen waschen, sie werden dann beglückt von der überwachsenden Wirkung, auch später die Kopfhaut selbst besorgen und sich so ihr Haar glänzend, locker und gesund erhalten. Man verlangt daher beim Kauf das oben genannte Siderfettkäse Schaumponn mit dem Talisman der Haarwäsche, dem Kopfwaschmittel Schaumponn mit demselben Namen waschen, sie werden dann beglückt von der überwachsenden Wirkung, auch später die Kopfhaut selbst besorgen und sich so ihr Haar glänzend, locker und gesund erhalten.

Berfel
hat abzugeben
Messler, Gommio

Butterbrot papier
Schrantpapier
empfiehlt Richard Arnold

Lesen Sie die **'Berliner Morgen-Zeitung'**

mit der illustrierten Wochenbeilage „Sebe Woche Lust“

monatlich für **1,30 Gold-Mark**

ausdrücklich Zustellung.

Jedermann in den Provinzstädten und auf dem Lande sollte dieses vorzüglich. Blatt neben seinem Vaterblatt lesen.

Auf Wunsch zur Probe eine Woche gratis.

Hier abtrennen, dann ausfüllen u. d. Post oder d. Briefträger übergeben

Post-Bestellschein

Für nachbenannte Bezugszeit bestellt

Herr — Frau

Exempl.	Benennung der Zeitungen usw.	Bezugszeit	Vertrag Goldmark
1	'Berliner Morgen-Zeitung'	Januar 1926	1,30

Drittung.

Obige Mark Pf. sind heute richtig bezahlt

1925

Post Annahme

Schmidt's Abreißkalender
Sächsischer Hauskalender sowie
Paynes Familienkalender und Lehrer
Hinkender Bote für das Jahr 1926

hat am Lager
Richard Arnold, Buch- und Papierhandl.
empfiehlt **Richard Arnold.**

Donaueuvögel
verkauft **Herrn. Jentich**
Leipziger-Neumarkt 20

Schönheit
verleiht ein rosiges, jugendliches Antlitz und ein reiner zarter Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stechenpferd-Seife** die beste Lössmilchseife. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und grüne Haut weiß und sammetweich. Zu haben in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien. In Kemberg bei **G. Gibe, Apotheker.**

Krepp- und Seidenpapier
empfiehlt äußerst billig **Richard Arnold**